

Humboldt House eröffnet!



Das noch nicht ganz fertige Humboldt House...

Drei Uhr in der Nacht, der Bus hält, der Conductor lädt das Gepäck aus, nach zehnstündiger Wartezeit auf dem Busbahnhof in Lusaka und achtstündiger Busfahrt endlich wieder in Katete, im Tikondane Community Centre (Tiko).

Dessen Leiterin hatte mir vor meiner Abfahrt noch Bilder vom Bauprozess gemailt und mich am Vormittag mit der SMS-Nachricht überrascht, ich könne der erste Gast im Humboldt House sein, da zwei Zimmer bereits nutzbar seien. Der Nightwatchman gibt mir den Schlüssel und bald stehe ich im Humboldt House und betrete das Zimmer, das für hiesige Verhältnisse einen hohen Standard hat: eigene Toilette und Dusche, wobei jedoch das Wasser jeweils mit Eimern herbeigeschafft werden muss. Ansonsten ein frisch gestrichener Raum mit Bett, Moskitonetz, zwei Tischen und einem kleinen Regal, in dem ich mich trotz des noch heftigen Farbgeruches sogleich wohl fühle und schnell in tiefen Schlaf sinke, bis ich am nächsten Morgen nach gut drei Stunden Schlaf von lauter Musik geweckt werde, die von der Vorbereitung für eine Hochzeitsfeier in der Tiko-Mehrzweckhalle stammt.

Nach der üblichen „afrikanischen Dusche“ (Wasser aus einem Eimer über den Körper gießen) gehe ich zum Frühstück, freue mich, von der Belegschaft wiedererkannt zu werden. Dieses Jahr bin ich ohne Schülergruppe hier, gleichwohl mit vielen Hilfsgütern (herzlichen Dank an Melina Rath-Kastrinogianni und Herrn Tita), um den Bau des Humboldt Houses zu begutachten und weitere Projekte zu besprechen.

Schnell lerne ich die aktuellen Volunteers kennen: drei holländische Damen, ein englisches Pärchen, die deutsche „Weltwärts“-Freiwillige. Zusammen mit dieser neuen, recht gemischten „Bezugsgruppe“, zu der zudem eine in Kairo lebende junge Engländerin gehört, werde ich eine wundervolle Zeit erleben. In den nächsten Tagen kommen noch ein junges australisches Paar, eine US-amerikanische



...und eines der beiden schon fertigen Zimmer

Studentin und ein Israeli dazu. Gemeinsam unternehmen wir Besuche in umliegende Dörfer, um die dortigen Projekte kennenzulernen, besuchen einzelne Tiko-Mitarbeiter sowie den „Chief“ des Distrikts zum gemeinsamen Austausch, diskutieren die aktuelle Lage und Entwicklung und unsere Eindrücke. Zudem erleben wir die Auseinandersetzung um Probleme bei Projektgenehmigungen, die im aktuellen Präsidentschaftswahlkampf entstanden sind, weil einzelne Tiko-Mitarbeiter der Oppositionspartei angehören: Das bedeutet unzählige Gespräche mit örtlichen offiziellen (und inoffiziellen) Verantwortlichen.

Während meines Aufenthalts mache ich mir insbesondere ein Bild von der aktuellen Entwicklung Tikos. Durch die ausführliche Erwähnung im Lonely Planet hat sich die Besucherzahl deutlich erhöht. Das neue, von der Eine Welt-AG unserer Schule gestiftete Humboldt House mit insgesamt vier weiteren Zimmern wird die Zahl der Beschäftigten, aber vor allem auch die Eigeneinnahmen deutlich erhöhen.

Die Tiko-School arbeitet weiterhin unermüdlich und erfolgreich mit gut 600 Kindern und auch Erwachsenen der Umgebung. Nicht zuletzt durch das im letzten Jahr eingeweihte neue große Schulgebäude ist es möglich, noch mehr Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen.

In einigen Dörfern konnte erfolgreich ein Projekt mit UNICEF zur frühkindlichen Erziehung und Bildung etabliert werden – allerdings fließen einige Güter bzw. Mittel nicht mehr, nachdem die Durchführung von UNICEF an das sambische Bildungsministerium abgegeben wurde.

Weiterhin finden aber immer wieder Workshops statt, insbesondere zu den Themen HIV/AIDS, Pflege HIV-Kranker, bessere Anbaumethoden sowie Ernährung und Gesundheit. Die Weberinnen, Tischler, Gärtner, Bäcker etc. arbeiten weiterhin und probieren stetig Neuerungen aus. Auch die Professionalität der Beschäftigten ist gestiegen, was nicht nur das größere Angebot des Tiko-Restaurants

und die inzwischen funktionierende Abrechnung in der Küche zeigt.

Dennoch bleiben natürlich viele Probleme. Durch Unwissenheit und Nachlässigkeit verderben Lebensmittel, gehen Gebrauchsgüter kaputt oder sind Vorhaben wie eine effizientere Hühner- und Schweinezucht nicht so erfolgreich, wie sie sein sollten und könnten. Ziegen fressen herumfliegende Plastiktüten und gehen daran zugrunde. Und: Immer wieder verlassen gut qualifizierte (und oft durch Tiko ausgebildete) Mitarbeiter das Projekt, um selbstständig mehr Geld zu verdienen. Dabei nehmen sie manchmal leider nicht nur das erworbene Wissen und Können mit... Dann und wann kommt es zu Bereicherungsversuchen durch einzelne Mitarbeiter. Aber auch zugesagte Fördergelder für – auch schon begonnene – Projekte bleiben plötzlich aus. Dies führt dann zur Beendigung oft sinnvoller Projekte und/oder zu Mehrkosten.

Insgesamt also ist die Entwicklung wechselhaft, zeigt m. E. jedoch trotz einzelner Rückschläge eine deutliche Aufwärtstendenz.

Einer der Höhepunkte war der Besuch des Dorfes Greya. Dieses arbeitet besonders eng mit Tiko zusammen. Es gibt Musteranlagen für eine effizientere Viehzucht, ein Bewässerungssystem zur besseren landwirtschaftlichen Nutzung des Landes. Von besonderer Bedeutung ist die Teilnahme am o. g. UNICEF-Pilotprojekt zur frühkindlichen Erziehung.

Im letzten Jahr hatte ich noch an den Vorbereitungstreffen mit den Vertreter/innen der interessierten Dörfer teilgenommen. Deshalb war ich hochofret, das so erfolgreiche Projekt zu sehen. Drohte die Teilnahme im letzten Jahr noch an fehlenden abschließbaren Räumen zur Lagerung der Spielsachen zu scheitern, konnte ich eine abschließbare „Kindergarten“-Hütte besuchen, in der es Spielzeug, eine Tafel und Bodenmatten gab. Die höchst engagierte Betreuerin hat uns alle beeindruckt. Durch das oft selbst hergestellte Spielzeug und andere einfache Hilfsmittel (alte Autoreifen für einen Sport-Parcours und eine improvisierte Schaukel) sollen die Kinder, bislang sich oft selbst überlassen, stimuliert

werden, Konzentration, Fingerfertigkeit und Kreativität zu entwickeln. So sollen langfristig die Erfolge beim Lernen des Lesens und Rechnens auch in den anderen Fächern vergrößert werden. Die versprochenen Solar-Radios zum Empfang von Bildungsprogrammen für Kinder wie Erwachsene sind jedoch nur zum Teil angekommen – seit der Übernahme durch das sambische Ministerium gibt es einige „Unklarheiten“ und „Organisationsprobleme“...

Zum Abschluss unseres Besuches in Greya wurden uns die selbst gemachten Mäusefallen und die erbeuteten Mäuse präsentiert. Die angebotenen gebratenen Mäuse probierte ich dann aber lieber doch nicht.

Bereits nach einer Woche verließ ich Tiko wieder, obwohl ich gerne noch geblieben wäre. Ich bin schon gespannt, welche Veränderungen es gibt, wenn ich das Projekt nächstes Jahr wieder besuchen werde. Ganz herzlicher Dank geht an alle Unterstützer/-innen, ohne die die Aktivitäten der AG nicht möglich und auch der Bau der Schule sowie des Humboldt Houses nicht möglich gewesen wären.

Jens Augner



Vorschulkinder mit improvisiertem „Spielsachen“

Information zur Eine Welt-AG und zum Sambia-Projekt

Die Eine-Welt-AG verkauft seit zehn Jahren fair gehandelte Produkte an der Schule, hat zunächst den Bau einer Grundschule für AIDS-Waisen in Katete (Sambia) als Hauptsponsor finanziert und unterstützt nunmehr das Tikondane Community Centre (www.tikondane.org) im selben Ort. Dieses bemüht sich insbesondere durch (Aus-)Bildungsprojekte für Kinder und Erwachsene, durch Weiterbildung und durch income generating projects wie Restaurant, Guesthouse und den Verkauf von selbst hergestelltem Kunsthandwerk um eine nachhaltige Verbesserung der Lebensverhältnisse vor Ort. Durch die ausführliche Erwähnung im Lonely Planet-Reiseführer sind die Besucherzahlen deutlich gestiegen und es muss-

ten dringend weitere Unterkünfte gebaut werden. Die Eine Welt-AG hat diese – das Humboldt House – finanziert, vor allem durch eine Spendensammlung im letzten Schuljahr. Wir möchten uns ganz herzlich und auch im Namen des Community Centres bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken!

Wer in den Sommerferien bzw. nach dem Abi als Volunteer in Tiko arbeiten möchte, wende sich bitte an Jens Augner.

Steuerabzugsfähige Spenden für das Projekt können mit dem Stichwort „Sambia“ auf das Konto der VdFHT überwiesen werden: Konto 1490108, Postbank Berlin, BLZ 10010010, Verwendungszweck: Sambia.